

Johannes-Maria Lex

Von: Barbara [baman@24speed.at]

Gesendet: Donnerstag, 16. Dezember 2010 13:52

An: barbara.prammer@parlament.gv.at; fritz.neugebauer@parlament.gv.at; 3pr@parlament.gv.at; christian.strache@parlament.gv.at; eva.glawischnig@gruene.at; josef.bucher@parlament.gv.at; hosek@bka.gv.at; beatrix.karl@bmwf.gv.at; verena.remler@bmwfj.gv.at; claudia.schmied@bmukk.gv.at; informationspool@plattform-educare.org

Betreff: Sehr geehrte Damen und Herren!

Wichtigkeit: Hoch

Sehr geehrte Frau Ministerin!

Sehr geehrte Frau Staatssekretärin!

Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete!

Zum Wohl der Kinder, im Interesse deren Eltern und AlleinerzieherInnen, für positive Arbeits- und Lebensmöglichkeit der PädagogInnen - im Sinn der Zukunft unseres Landes sind dringend Änderungen im Elementarbildungswesen angesagt!

Die inhaltlichen und finanziellen Forderungen zur Qualitätsanhebung in den Elementarbildungseinrichtungen liegen längst – untermauert von vielen Studien – auf den Tischen der politisch Verantwortlichen:

- in 4 Ministerien
- bei 9 Ländern
- in 2.357 Gemeinden.

Der Kindergarten ist Ländersache und der Großteil der öffentlichen Einrichtungen wird von den Gemeinden (98,7%) erhalten.

Und so bietet sich die Elementarbildung in Österreich auh dar: zersplittert, wenig kongruent, wenig den Erfordernissen der Zeit entsprechend.

Derzeit neun (!) unterschiedliche Gesetze der Bundesländer führen zu unterschiedlichsten (auch finanziellen) Rahmenbedingungen für Kinder, Eltern und Personal sowie TrägerInnen-Organisationen hinsichtlich

- Gruppengröße,
- Verhältnis MitarbeiterInnen/Kinder
- Arbeitszeiten und Bezahlung der PädagogInnen

- Vor- und Nachbereitungszeit bzw. Fort- und Weiterbildung der PädagogInnen
- Räumliche Anforderungen
- Öffnungszeiten/Ferienordnung
- Höhe der Elternbeiträge
- Qualifikation/Bezeichnung/organisatorische Einbindung der pädagogischen Aufsicht
- Qualifikation/Bezeichnung von Leiterinnen, Helferinnen, AssistentInnen...
- Finanzierung
- u.a.m.

Die Situation für Tagesmütter/-väter/-familien ist ähnlich gelagert.

Die langjährigen Forderungen nach tiefgreifenden, effektiven und nachhaltigen Reformen im elementaren und außerschulischen Bildungsbereich sind endlich umzusetzen,

durch

- ein *Bundesrahmengesetz mit einheitlichen Qualitätsstandards*
- einen *verbesserten Kind-Erwachsenenschlüssel* wie er von ExpertInnen
- **empfohlen wird**
- *gemeinsame Ausbildung für alle pädagogischen Berufe auf tertiärem*
- *Niveau*
- *höhere Bezahlung*

wie sie der verantwortungsvollen Aufgabe entspricht.

Die Plattform EduCare hat bereits 2005 in gemeinsamer Arbeit aller facheinschlägigen ExpertInnen Grundlagen für ein Bundesrahmengesetz zur Qualitätssicherung in elementaren und außerschulischen Bildungseinrichtungen ausgearbeitet: von „Altersgemäßen Bildungsangebot“ über „Ausstattung und Raumbedarf“, „Individuelle Bedürfnisse“ sowie „Mindeststandards“ bis zu „Zusammenarbeit mit Erziehungsberechtigten“.

SPÖ (2006) und GRÜNE (2009) haben auf dieser Grundlage bereits parlamentarische Anträge auf Gesetze gestellt – und wurden in die Gremien verwiesen.

Ich appelliere an die Ministerinnen in der Bundesregierung – Heinisch-Hosek, Karl, Remler und Schmied – den guten gemeinsamen Weg, der eingeschlagen worden ist, nachhaltig weiter zu gehen: im nächsten Schritt muss die Qualität der die Neuerungen durchzuführenden elementarpädagogischen Einrichtungen verbessert werden! Durch ein Bundesrahmengesetz für die

elementarpädagogischen Bildungseinrichtungen!

Ich appelliere an die Nationalratsabgeordneten von SPÖ, ÖVP, FPÖ, GRÜNEN und BZÖ parlamentarische Initiativen zu setzen!

Ich möchte noch einen Schritt weitergehen:

Ich bin der Meinung, dass Bildung weder in der Schule und auch nicht im Kindergarten beginnt,
sondern zu allererst im **ELTERNHAUS!!!**

Bildung, Lernen und Erziehung ist nur auf einer gut gelingenden **Beziehungsebene** möglich

–

und diese allererste Bindungsfähigkeit beginnt eben bei **MUTTER** und **VATER!!!**
Sie sind das erste Bindeglied für das Kind, durch das es **Liebe, Urvertrauen und Selbständigkeit** erfahren und entwickeln kann.

Warum der Staat Österreich die Wichtigkeit dieser ersten drei Lebensjahre der Kinder nicht sinnvoll (bzw. gar nicht) unterstützt,
nämlich Möglichkeiten zu schaffen, die diese innerfamiliäre Bindung ermöglichen, ist eine gute Frage.

Stattdessen ist es scheinbar von oben erwünscht, schnellstensmöglich wieder ran an die Arbeit zu gehen und die Kinder institutionär abzugeben.

Vielleicht zählen für die Machthabenden wohl wirklich nur Wirtschaft und Geld?!

Dennoch ist jeder von uns täglich neu herausgefordert,
nach eigenem Wissen und Gewissen und nach seinen Möglichkeiten
die **eigene Verantwortung** für seine Kinder zu übernehmen!!!

Wir sollten uns viiiiiiel bewusster werden,
welch wichtige Aufgabe wir als Eltern für unsere Kinder tragen
und welchen Wert wir für unsere Familie und somit auch für die zukünftige Gesellschaft haben.

Eigentlich könnten wir dieser Wichtigkeit sogar mit großem **Stolz** nachkommen
und nicht derart wichtige Kompetenzen bereits so früh an Institutionen abgeben!!!

Für die Zukunft unseres Landes!

Mit freundlichen Grüßen

B. Manzenreiter & Familie

Barbara Manzenreiter

Staffelberg 32

4222 St. Georgen/Gusen

tel.: 0650/6355905

email: baman@24speed.at